Nachrichten = Nouvelles = Notizie = News

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 121

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GEORGES STAROBINSKI IST NEUER LEITER DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL

Die Fachhochschule Nordwestschweiz hat an den Musikhochschulen FHNW Prof. Dr. Georges Starobinski (51) neu zum Leiter der Hochschule für Musik Basel gewählt. Georges Starobinski wird ab September 2013 die Hochschule für Musik führen, welche neben den «klassischen» künstlerischen und musikpädagogischen Ausbildungen auch die Abteilungen Jazz, Forschung und Entwicklung sowie das Elektronische Studio Basel umfasst. «Sie ist ein Sieg der Kunst, des Nachdenkens über Kunst und der Forschung künstlerischer Entwicklung», kommentiert Christian Fluri in der *Basellandschaftlichen Zeitung* die Wahl Starobinskis, der gemeinsam mit Pedro Memelsdorff, dem neuen Leiter der Schola Cantorum Basiliensis, und Stephan Schmidt, dem Direktor der beiden Basler Musikhochschulen und der Musik Akademie, ein Team bildet, «das für die Kunst und eine Lehre von hoher Qualität steht». Die Hochschule für Musik und die Schola Cantorum Basiliensis bilden zusammen die Musikhochschulen FHNW / Musik Akademie Basel.

Georges Starobinski wurde als Pianist, Musikwissenschaftler und Dirigent in Genf und München ausgebildet und ist den Lesern der *dissonance* auch als Autor bekannt. Er war nach Tätigkeiten als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Theater Basel Dozent an der Universität Genf und wurde 2004 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Lausanne. Er unterhält Lehr- und Forschungstätigkeiten am Collège des Humanités de l'École polytechnique fédérale de Lausanne, an der Haute École de Musique in Lausanne und an der Universität Genf. Als gefragter Liedbegleiter gibt er regelmässig Konzerte mit renommierten Sängerinnen und Sängern. An der Hochschule für Musik Basel war er während der letzten Jahre für Vorträge, Konzerte und Lecture-Recitals eingeladen. Georges Starobinski lebt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Basel.

TOBIAS ROTHFAHL WECHSELT ZUR PRO HELVETIA

Tobias Rothfahl wird die Redaktion der *dissonance* Ende Mai 2013 verlassen, da er eine neue Stelle in der Musikabteilung von Pro Helvetia angetreten hat. Rothfahl ist Anfang 2010 im Zug der Neulancierung der *dissonance* in die Redaktion eingetreten. Seine Nachfolgerin oder sein Nachfolger wird im Lauf des Frühlings bekanntgegeben. Die Redaktion dankt ihm für die hervorragende Mitarbeit und wünscht ihm für die neue Aufgabe viel Erfolg.

MATHIEU JATON AU MONTREUX JAZZ

Après la disparition de Claude Nobs, c'est Mathieu Jaton, 37 ans, qui se retrouve aux commandes du Montreux Jazz Festival. Pendant 12 ans, les deux hommes ont travaillé ensemble : Claude Nobs sur le devant de la scène, Mathieu Jaton en coulisse. Ce dernier a œuvré au développement de la marque Montreux Jazz Festival, avec l'organisation de festivals à l'étranger et, dès 2008, l'ouverture de Montreux Jazz Cafés à Genève, Zurich et enfin Londres en 2012.

GEORGE GRUNTZ AU PARADIS DU JAZZ

George Gruntz, né à Bâle en 1932, est décédé le 10 janvier dernier, après une longue et pénible maladie. Il s'était encore produit l'été passé au Montreux Jazz. Son parcours foisonnant et extrêmement actif lui vaut aujourd'hui une reconnaissance planétaire : transpositions de la musique baroque en jazz, des standards du jazz sur de grandes orgues ou des orchestrations de chant grégorien, sans oublier le théâtre et le cinéma, avec à son répertoire jusqu'à des opéras jazz, comme *World Jazz Opera* en 1982, *Cosmopolitan Greetings* en 1988 et *The Magic of a Flute* en 2003.

DIRIGENT MARISS JANSONS ERHÄLT SIEMENS-MUSIKPREIS

Der lettische Dirigent Mariss Jansons wird dieses Jahr mit dem Ernst-von-Siemens-Musikpreis ausgezeichnet, der mit 250 000 Euro dotiert ist. Jansons ist seit 2003 Chef des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Parallel dazu leitet er seit 2004 auch das Concertgebouw Orchester Amsterdam. Jansons ist regelmässiger Gast beim Lucerne Festival, auch in der Zürcher Tonhalle hat er wiederholt dirigiert. Sein Schwerpunkt liegt auf dem Repertoire des 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Anders als bei den meisten früheren Preisträgern ist bei ihm kein aussergewöhnliches Engagement für die Neue Musik zu erkennen. Die Preisverleihung findet am 4. Juni 2013 in München statt, die Laudatio hält der Bariton Thomas Hampson.

HANS ULRICH LEHMANN IST VERSTORBEN

«Die Stille als Fluchtpunkt» – im Titel von Michelle Zieglers Portrait des Komponisten Hans Ulrich Lehmann (*dissonance* 114) sind wesentliche Eindrücke seines Schaffens kondensiert. Eine leise beseelte Expressivität spricht aus der Musik Lehmanns, der zu den wichtigsten Komponisten seiner Generation zählt, diese Tatsache aber nie an die grosse Glocke hängte. Hans Ulrich Lehmann wurde am 4. Mai 1937 in Biel geboren. Nach einer Ausbildung zum Cellisten studierte er Musiktheorie und Komposition bei Paul Müller-Zürich, Pierre Boulez und Karlheinz Stockhausen. Von 1976 bis 1998 wirkte er als Direktor des Konservatoriums und der Musikhochschule Zürich, 1983 bis 1986 war er Präsident des Schweizerischen Tonkünstlervereins und von 1991 bis 2011 präsidierte er die Suisa. Mehrfach wurde sein Schaffen mit Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Komponistenpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins (1988) und dem Kunstpreis der Stadt Zürich (1993). Wie seine Familie mitteilt, ist Hans Ulrich Lehmann am 26. Januar 2013 nach schwerer Krankheit im Spital Zollikerberg friedlich eingeschlafen. Im Mai 2013 wird eines seiner letzten Werke, *without words* für Viola und Klavier (2011), an den Swiss Chamber Concerts uraufgeführt. Ein ausführlicher Nachruf wird in der kommenden Ausgabe erscheinen.